



Vertreter der KWO und der ARGE Grimsel anlässlich der Grundsteinlegung für die neue Spitallamm Staumauer: Luc Frutiger von der ARGE Grimsel, Bauarbeiterin Annina Schläppi, Bauarbeiter Simon Graber, technischer Leiter ARGE Grimsel Andres Rüegg, Leiter Projekte KWO Benno Schwegler, KWO-CEO Daniel Fischlin, KWO-Verwaltungsratspräsidentin Barbara Egger-Jenzer und Leiter Bau und Ökologie KWO Andres Fankhauser (vlnr). Fotos: Nora Devenish



Die Zeitkapsel wird in den Grundstein betoniert.

# Historischer Moment an der Grimsel

*Der Grundstein für die neue Spitallamm Staumauer ist gesetzt und mit ihm eine reich bestückte Zeitkapsel. Am Mittwoch läuteten die Bauherrschaft und die Bauarbeiter der ARGE Grimsel die dritte Bausaison des Jahrhundertprojekts ein.*

von Nora Devenish

**KRAFTWERKE OBERHASLI KWO** Der Grundstein der Ersatzstaumauer Spitallamm am Grimselsee ist auch gleich ein Meilenstein. 2025 soll das Jahrhundertbauwerk errichtet sein – insgesamt 400 Betonblöcke, 113 Meter Höhe, rund 250 Meter Kronenlänge, Kostenpunkt 125 Millionen Franken. Die Grundsteinlegung läutete am Mittwoch die dritte von sechs Bausaisons

ein. Die Belegschaft der KWO mit CEO Daniel Fischlin und Verwaltungsratspräsidentin Barbara Egger-Jenzer sowie die Bauarbeiter der ARGE Grimsel feierten den Zwischenerfolg am Fuss der Staumauer gebührend. Der Kern des Grundsteins bildet eine Zeitkapsel, gefüllt mit allerlei symbolträchtigen Zeitfragmenten.

**Dank und Lob**

Am 20. Juni 2019 startete das Jahrhundertprojekt Ersatzstaumauer Spitallamm mit dem Ziel

der Grimselseevergrösserung. KWO-Verwaltungsratspräsidentin Barbara Egger-Jenzer wies auf die bisher geleistete Arbeit hin. Sie sei stolz auf den Einsatz aller Beteiligten. «Wenn ich das grosse Engagement und die leuchtenden Augen der Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter sehe, die bei Wind, Regen und sogar bei Schneesturm voller Stolz und Leidenschaft am Bau der neuen Staumauer arbeiten, bekomme ich tatsächlich Gänsehaut. Sie alle verdienen meine allergrössten Respekt für ihr Handwerk und ihren uner-

müdlischen Einsatz.» Dem hochkomplexen Bau der neuen Staumauer am Grimselsee auf fast 2000 Meter gehen viel Flexibilität und Fachwissen voraus. «Wir haben bewiesen, dass wir die Herausforderungen zusammen, kompetent und zielorientiert lösen können», so Egger-Jenzer.

Die KWO-Verwaltungsrätin liess es sich nicht nehmen, für die Energiestrategie 2050 und die Wasserkraft zu werben. «Die Wasserkraft ist unsere wichtigste, einheimische CO2-freie Energiequelle und einer unserer wichtigsten Trümpfe in der Schweiz.» Es brauche die Kompromissbereitschaft in Gesellschaft und Politik, um die Versorgungssicherheit in der Schweiz nicht zu gefährden, so die KWO-Verwaltungsratspräsidentin. In diesem Sinn erhoffe sie sich eine weitsichtige Politik, die zur bestehenden Produktion Sorge trage und gute Rahmenbedingungen Investitionen in die Wasserkraft und einen umweltverträglichen Ausbau der Speicherkraft ermögliche.

**Symbolträchtige Zeitfragmente**

Ob in der bestehenden Grimselstaumauer eine Zeitkapsel vom Bau zwischen 1926 und →



KWO-Verwaltungsrätin Barbara Egger-Jenzer legte eine Ausgabe des Grimselwelt Magazin in die Zeitkapsel.



Die sechsjährige Bauzeit der Ersatzstaumauer Spitalamm soll 2025 beendet werden.

1932 eingemauert ist, ist unklar. Am Mittwoch liessen es sich die Bauverantwortlichen und -beteiligten aber nicht nehmen, einen Gruss an zukünftige Generationen im Grundstein zu hinterlassen. Die Zeitkapsel wurde zum einen mit schriftlichen Dokumenten, unter anderem dem Grimselwelt Magazin, gefüllt. Zum anderen liegen nebst der zeitdokumentarischen Corona-Hygienemaske auch symbolische Gegenstände wie eine Statue der heiligen Barbara, Schutzpatronin der Mineure und Tunnelbauer, ein Grimselkristall oder eine Zentrierplatte der ursprünglichen Pendelmessanlage der Grimselstaumauer in der Zeitkapsel. Seitens Vertreter der ARGE und der Bauarbeiter lieferten Annina Schläppi Samen und Kristalle «sinnbildlich für die Natur und die Ressourcen, die wir hier brauchen dürfen, und für das Neue, das hier entsteht», Simon Graber einen Hammer «denn ohne geht eben doch nichts, wie vor 90 Jahren» und Andres Rüegg ein Mannschaftsfoto der Bauarbeiter «weil ihr grosser Einsatz nicht selbstverständlich ist».

**40 Meter bis Oktober**

Die Vorbereitungsarbeiten für das effektive Bauwerk am Grimselsee sind herausfordernd. Während der vergangenen zwei Jahre wurde in unmittelbarer Nähe der bestehenden Staumauer gesprengt und eine eigene Betonanlage erstellt. Ein Staumauerbau ist immer Pionierarbeit – keine der rund 200 Talsperren in der Schweiz gleicht der anderen. Pioniergeist war denn auch am Mittwoch anlässlich der Grundsteinlegung unter den Anwesenden zu Recht spürbar. Die neue Spitalamm Staumauer wird übrigens im gleichen Zeitrahmen wie die bestehende von 1932 gebaut, in sechsjähriger Bauzeit. Waren damals rund 600 Mitarbeiter am Werk, sind es heute noch um die hundert, darunter zwei Frauen. Laut Ralf Grand, Chefbauleiter bei der KWO, sollen in der laufenden Bausaison rund 50'000 Kubik Beton verarbeitet werden, was einer Mauerhöhe von rund 40 Metern entspricht. Gebaut wird jeweils von Mai bis Oktober, sieben Tage die Woche.

Nr. 191461, online seit: 23. Juni – 19.01 Uhr



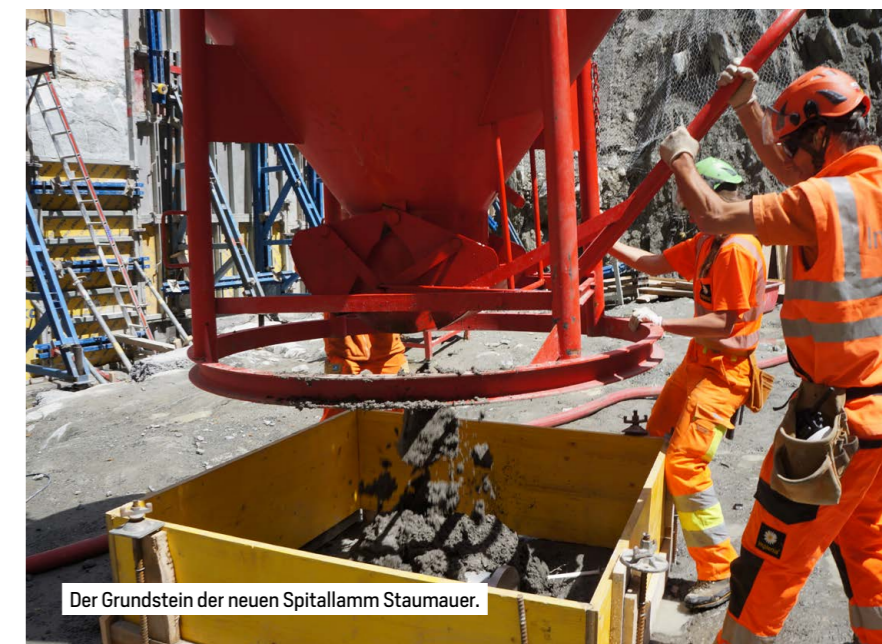
**SEHEN SIE ONLINE  
DIE GRUNDSTEINLEGUNG  
FÜR DIE ERSATZSTAUMAUER  
SPITALLAMM**



Die Belegschaft der KWO und der ARGE Grimsel feierte am Mittwoch die Grundsteinlegung zur neuen Staumauer Spitalamm.



In der laufenden dritten Bausaison sollen rund 40 Meter der neuen Spitalamm Staumauer betoniert werden.



Der Grundstein der neuen Spitalamm Staumauer.